Vorsorgend handeln – Avantgardistische Brückenansätze für nachhaltige Regionalentwicklung in der Region Lübeck

von Christine Katz, Alfons Wiesler-Trapp
und Uta von Winterfeld
für die Statuskonferenz am 5.11.2024 in Berlin

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
FONA Ressource Land
BMBF
Zukunftsstadt
Umwelt Bundesamt
INSTITUT RAUM & ENERGIE
STADTLAND

Impulse aus Wissenschaft und Praxis

Glanzpunkte und Highlights

Grüße aus dem Heizhaus

Die transdisziplinäre Zusammenarbeit

A Zentrale Ergebnisse

1. *Es gibt große Ungerechtigkeiten im Energie*bereich:
   - Wir mussten unsere Holzhackschnitzelheizung komplett selber finanzieren
   - Es gibt keine finanzielle Unterstützung des Kreises bei der energetischen Sanierung

2. *Ökologische Gerechtigkeit: Energie, Landwirtschaft* und *Wald* bei der kommunalen Wärmeplanung zusammen denken
- Carbon farming? Sehr gerne, aber: sind wir die Müllentsorgungsanlage der Gesellschaft?
- Neue Knicks (Wallhecken) anlegen – die eigene Biomasse steigern, das ist ein richtiger Ansatz, da Biomasseerzeugung und Lebensraumverbesserung gleichzeitig möglich sind.

3. Die *Bewertung* insbesondere *landwirtschaftlichen Tätigseins* ist falsch. Nachhaltiges Wirtschaften lohnt sich nicht.
- Das wäre anders, wenn die „wahren“ Kosten der Schädigung und Förderung von Natur(prozessen) in die Kostenrechnung und volkswirtschaftliche Bewertung einbezogen würden.

4. Ohne Politik geht es nicht. Regionale und avantgardistische Akteur*innen brauchen lebendige *Demokratie* und neue Institutionelle Arrangements.

VorAB

STADT LAND PLUS

B Zentrale Ergebnisse zur Rolle avantgardistischer Akteur*innen

Avantgardist*innen der Landnutzung

- Etablieren „gerechtere“ Natur-Mensch-Beziehungen
  - Natur ist aktive Mitgestaltungspartnerin N
  - Ermöglichen emotionale Verbindung zur Mitwelt und „Ressourcenteilung“ A
- Praktizieren eine neue Ökonomie
  - Beziehungsorientierte Produktionslogik: Selbstregulation und Naturpotenzial N; Ausgangspunkt = Natur A.
  - Akzeptanz von Begrenzung: Natur, Betrieb → anderes Wachstum N; Problem: Honorierung von Mehraufwand A.
  - Teilhabe und Mitbestimmungsorientierung: Solawis, Mehrperspektiven, , A, N
  - Gemeinwohlorientierung: Sichtbarkeit von Mehrwert? A

→ Schaffen innovative Entwicklungs- und Lernräume für die Sozial-ökologische Transformation, Beitrag zu gerechteren Regionalbeziehungen (Beziehungsgerechtigkeit)

VorAB

STADT LAND PLUS

C Weiterführende Botschaft

Es braucht neue strukturpolitische Konzepte, Ansätze und institutionelle Arrangements. “Klassische“ Strukturpolitik greift nicht mehr.

Auch haben Avangardist*innen zukunftsweisende Projekte oft schon realisiert, wenn die Politik auf die Idee kommt, diese zu fördern. Pionier*innen müssen daher oft auf Fördergelder verzichten. (Bsp. Investitionsprogramm Landwirtschaft des BMEL – „Bauernmilliarde“)
Die Botschaft: Besser wäre, die Vergabe von Fördergeldern bezieht sich auf die tatsächlichen Leistungen, nicht nur auf die Investitionsabsicht.

Neue strukturpolitische Konzepte orientieren sich an sozialen und ökologischen Orten, nicht an den Zentren. Ihnen liegen andere Vorstellungen von Entwicklung und Modernisierung zugrunde.

- Im *Energie*bereich brauchen wir zum Beispiel Solidarität und nicht Investoren, die die Anlage betreiben und die Gewinne abziehen.
- *Wald und Land* (z.B. Boden) brauchen Resilienz und die Unterstützung ihrer Regeneration – und keine zusätzliche Indienstnahme für Bedarfe von Stadt, Industrie und Energiewende.

D Übertragbarkeit der Ergebnisse

„Nicht der Wald muss liefern,
was die Industrie braucht.
Sondern die Industrie muss nehmen,
was der Wald kann.“
Jörg Baeskow, Stadtwald Lübeck, auf dem Waldsalon.

„Salons“, „Erzählungen“ und andere transformative Formate sind auch für andere Regionen und Projekte spannend.

Es gibt überall Avantgardist*innen und es gibt überall avantgardistische Potenziale.

Wiedervernässung im Stadtwald Lübeck

VorAB

STADT LAND PLUS

Ergänzungen aus Praxis und Wissenschaft: Verstetigung und Unterstützung

Wir haben forschend, entwickelnd und umsetzend avantgardistische Prozesse kennengelernt, initiiert und begleitet. Die drei und zwei Jahre Förderung waren gut, denn solche Prozesse brauchen Zeit.

Sie sind nach Projektende nicht abgeschlossen. Um den „Schattenseiten“ (wie prekäre Arbeitsbedingungen und mangelnde gesellschaftliche Wertschätzung) entgegen zu wirken, braucht es verstärkt auch die strukturelle Ebene:

- die Ermöglichung und Unterstützung innovativer kommunaler Prozesse in der Region und die kommunale Förderung für gemeinwohlorientierte Ansätze.
- die Rolle der Kommunen mit Blick auf regionale Wirtschaftsförderung neu denken und aktiv gestalten. So kann sie regionale Kooperations- und Vermarktungsinitiativen angemessen unterstützen.
- Landwirtschaftliche Betriebe, insbesondere Ökobetriebe, die für den lokalen Markt arbeiten, sollten bei der Landverpachtung durch die Kirchen und Kommunen stärker berücksichtigt werden.

VorAB

STADT LAND PLUS

Goldkörnchen und Highlights

Innovatives Holzprodukt

Beziehungsgerechtigkeit

VorAB

STADT LAND PLUS

Es war... es wird...

Eine wunderschöne
transdisziplinäre
Zusammenarbeit

Eine wunderbare Zusammenarbeit
auf Augenhöhe –
mit Menschen und Erde

VorAB

STADT LAND PLUS